

# **Cercle Indicateurs – Relevé 2017**

## **Commentaires des villes sur leurs résultats**

# **Cercle Indicateurs – Erhebung 2017**

## **Kommentare der Städte zu den Resultaten**

<b>Stadt Baden</b>	<b>2</b>
<b>Stadt Basel</b>	<b>3</b>
<b>Stadt Biel/Bienne</b>	<b>4</b>
<b>Stadt Binningen</b>	<b>5</b>
<b>Stadt Bülach</b>	<b>6</b>
<b>Ville de Bulle</b>	<b>7</b>
<b>Stadt Burgdorf</b>	<b>8</b>
<b>Stadt Frauenfeld</b>	<b>9</b>
<b>Ville de Fribourg</b>	<b>10</b>
<b>Ville de Genève</b>	<b>11</b>
<b>Stadt Illnau-Effretikon</b>	<b>12</b>
<b>Ville de Lancy</b>	<b>13</b>
<b>Ville de Lausanne</b>	<b>14</b>
<b>Stadt Luzern</b>	<b>15</b>
<b>Ville de Montreux</b>	<b>16</b>
<b>Ville de Nyon</b>	<b>17</b>
<b>Ville d'Onex</b>	<b>18</b>
<b>Ville d'Orbe</b>	<b>19</b>
<b>Ville de Renens</b>	<b>20</b>
<b>Stadt Solothurn</b>	<b>21</b>
<b>Stadt St.Gallen</b>	<b>22</b>
<b>Stadt Winterthur</b>	<b>23</b>
<b>Ville d'Yverdon-les-Bains</b>	<b>24</b>
<b>Stadt Zug</b>	<b>25</b>
<b>Stadt Zürich</b>	<b>26</b>

# Stadt Baden

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Die Stadt Baden schneidet im Quervergleich über aller Bereiche des Cercle Indicateurs betrachtet durchschnittlich ab. Während sich leichte Stärken in den Dimensionen Wirtschaft und Gesellschaft zeigen, bleibt Baden in der Dimension Umwelt, vor allem im Bereich Ressourcen, hinter dem Niveau anderer Städte zurück. Welcher Druck in Baden im Bereich der Ressourcen besteht, zeigt ein Blick auf die Arbeitsplatzdichte. Mit einem Vollzeitäquivalent von 131 % besitzt die Stadt Baden von allen verglichenen Städten den höchsten Überhang an Vollzeitbeschäftigten gegenüber der einwohnenden Bevölkerung. Daraus abzuleitende wirtschaftliche Vorteile und gesellschaftliche Herausforderungen lassen sich nicht bei allen Indikatoren der Dimension Wirtschaft und Gesellschaft umfänglich abbilden. Im Grundsatz liegt der Focus in Baden stärker auf dem Monitoring der eigenen Entwicklung und weniger auf dem Vergleich mit anderen Städten des Cercle Indicateurs.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Während beim Brutvogel-Index eine negative Trendentwicklung festzustellen ist, konnte in Baden die Anzahl an wertvollen Naturflächen gesteigert werden und ist überdurchschnittlich. Negativ schlägt im Baden erneut der hohe Ressourcenverbrauch zu Buche. Zwar zeigen sich im eigenen Monitoring Fortschritte bei der Umsetzung des Energiekonzeptes (z.B. Steigerung des Anteils erneuerbaren Stroms und Minderung des Stromverbrauchs), dennoch bleibt Baden aber in den Bereichen Energie, Abfall und Wasserhaushalt im Vergleich zu anderen Städten unterdurchschnittlich.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

In der Dimension Wirtschaft schneidet die Stadt Baden verglichen mit anderen Städten, mit Ausnahme der Indikatoren W4 (Investitionen) und W11 (Steuern) bei allen anderen Indikatoren überdurchschnittlich ab. Auch beim Monitoring kann im Bereich Wirtschaft eine positive oder stabile Entwicklung bei der Mehrzahl der Indikatoren über die letzten Jahre beobachtet werden. Negative Trendentwicklungen zeigen sich im Monitoring jedoch bei den Lebenskosten (W2) und abermals bei den Investitionen (W4). Damit sticht der Indikator W4 (Investitionen) mit einem unterdurchschnittlichen Niveau und einer gegenläufigen Trendentwicklung mehrfach negativ hervor.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

In der Dimension Gesellschaft bleibt die Stadt Baden nur bei den beiden Indikatoren G4-1 (Verkehrsunfälle mit Personenschaden) und bei der überregionalen Solidarität (G12) hinter dem Niveau anderer Städte zurück. Bei allen anderen Indikatoren der Dimension Gesellschaft liegt Baden im Vergleich über dem Durchschnitt. Beim Monitoring lassen sich nur bei zwei Indikatoren G9 (Soziale Unterstützung) und G11 (Kinderbereuungsplätze) eine negative Trendentwicklung feststellen, während bei allen anderen Indikatoren eine stabile oder positive Entwicklung zu beobachten ist. Gegenüber der Erhebung 2013 konnte Baden seine Kultur- und Freizeitausgaben (G7) sowie die Zahl der Einbürgerungen (G10) von einem unter- auf ein überdurchschnittliches Niveau steigern.

## **Kontaktperson**

Stadtökologie Baden

Sarah Niedermann (Leiterin, Stadtökologie), Barbara Finkenbrink (Projektleiterin)

Rathausgasse 5

CH-5401 Baden

[sarah.niedermann@baden.ch](mailto:sarah.niedermann@baden.ch), [barbara.finkenbrink@baden.ch](mailto:barbara.finkenbrink@baden.ch)

# Stadt Basel

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Die Stadt Basel ist Zentrum des trinationalen Lebensraums, in welchem über 830'000 Menschen leben, verteilt auf 205 Gemeinden in drei Ländern. Basel verbindet grosse wirtschaftliche Stärke mit hoher Lebensqualität. Öffentliche Sicherheit, eine gesicherte Existenz, eine für alle zugängliche medizinische Versorgung, eine möglichst geringe Umweltbelastung, eine gute Infrastruktur und ein erstklassiges Kulturangebot sind wichtige Aspekte für diese hohe Lebensqualität. Die Zahl der Arbeitsplätze steigt, die Wohnbevölkerung ebenfalls. Basel ist Wohnort von Menschen aus über 120 Ländern mit unterschiedlichsten Lebensentwürfen. Lebendige Quartierzentren und eine qualitätsvolle Verdichtung stehen im Fokus bei der Transformation verschiedener grosser Areale.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

100% Strom aus erneuerbaren Quellen (U3) in Basel ist im Städtevergleich überdurchschnittlich. Zwischen 2013 und 2017 wurde stetig weniger Strom pro Kopf verbraucht (U4). Basel verfolgt langjährig eine vorbildliche Energiepolitik mit entsprechenden gesetzlichen Grundlagen. Bei der Wasserqualität (U8) schneidet Basel unterdurchschnittlich ab, weil die Kläranlage Basel seit längerem über der Belastungsgrenze arbeitet und über keine Stickstoffreduktion verfügt. Zurzeit läuft die Projektplanung für die Erweiterung der Kläranlage Basel mit einer vierten Reinigungsstufe. Obwohl der Langzeitbelastungsindex (U11) im städtischen Schnitt liegt, liegt die Luftschadstoffbelastung teilweise kurzzeitig während Smogepisoden und punktuell an verkehrsexponierten Orten über dem Grenzwert.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Innovationen von heute stärken die Standortattraktivität von morgen. Der Anteil Beschäftigter in innovativen Branchen (W7) stieg seit 2011 an und liegt aufgrund des starken Life Sciences Cluster der Region Basel über dem Durchschnitt. Der Anteil Beschäftigter in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität (W8) bewegt sich im städtischen Durchschnitt. Gleichzeitig stieg die Verfügbarkeit hochqualifizierter Arbeitskräfte (W9) seit 2013 an und ist überdurchschnittlich hoch. Die Erwerbstätigkeit ist grundlegend für die Möglichkeit, seinen Lebensunterhalt selbstständig zu sichern. Die Arbeitslosenquote (W3) ist tendenziell stabil. Seit 2005 nimmt das Einkommen steuerpflichtiger Personen (W1) stetig zu.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Die Sozialhilfequote (G9) ist überdurchschnittlich hoch, in den letzten Jahren jedoch stabil geblieben. Dazu beigetragen hat ein Massnahmenpaket zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit. In einer Gesellschaft mit gutem Zusammenhalt fühlen sich die Menschen mit ihrem Lebensumfeld verbunden und gestalten dies aktiv mit. Viele Stimmende in Basel übernehmen Verantwortung für das Gemeinwohl (G6). Gleichzeitig nahm der Anteil an Einbürgerungen (G10) entsprechend dem Trend im Städtevergleich seit 2009 tendenziell ab. Er ist zudem in Basel unterdurchschnittlich tief: Dies ist unter anderem auf die hohe Anzahl hochqualifizierter ausländischer Arbeitskräfte zurückzuführen, die nur vorübergehend in Basel arbeiten, insbesondere in den Life Sciences.

## **Kontaktperson**

Catherine Heinzer, Kantons- und Stadtentwicklung, Marktplatz 30a, 4001 Basel, 061 267 88 55, catherine.heinzer@bs.ch

# Stadt Biel/Bienne

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Bei mehr als dreifünftel (19/31) der Indikatoren geht die Stadt Biel/Bienne in die angestrebte Zielrichtung oder blieb etwa unverändert. Dahingegen hat sie nur bei einem Viertel (7/27) bessere Werte als den Durchschnitt der teilnehmenden Städte. Die Dimension Umwelt schneidet dabei am besten ab. Die Stadt entwickelt sich in die richtige Richtung und ist überdurchschnittlich in den Bereichen Mobilität, nachhaltige Energie-Nutzung, die Wasserqualität sowie ökologisch wertvollen Naturräume. Handlungsbedarf besteht bei der Anzahl SozialhilfebezügerInnen und Arbeitslosen, der Steuerbelastung der natürlichen Personen, dem Nettoverschuldungsquotient, dem Gesamtkostendeckungsgrad der kommunalen Abfall- und Abwasserbetriebe und der Integration aller Personen ins wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Leben.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Die überdurchschnittlichen Werte für den Stromverbrauch sowie der Anteil erneuerbaren Energien im Strom bestätigen die Effektivität der Umsetzung vieler Energiestadt-Massnahmen. Seit Januar 2017 bietet der Energie Service Biel/Bienne nur noch Strom aus Wasserkraft an, wodurch sich die Energiequalität zusätzlich verbessern dürfte. Dank der Erhebung von Abfallgebühren nimmt die Gesamtmenge Abfall pro EinwohnerIn kontinuierlich ab, liegt aber, wie auch die Separatsammelquote, unter dem Durchschnitt der teilnehmenden Städte. Grund für letzteres könnte der Mangel an Entsorgungsstellen sein. Im Jahr 2020 soll der erste Entsorgungshof in Betrieb genommen werden.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Trotz einer Zunahme der Anzahl Beschäftigten in innovativen Branchen und Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität sowie des Qualifikationsniveaus ist das durchschnittliche steuerbare Einkommen bei natürlichen Personen im Quervergleich am niedrigsten. Die Mietpreise sind dementsprechend auch am niedrigsten. Dahingegen ist die Steuer-Belastung der natürlichen Personen u.a. aufgrund der kantonalen Gegebenheiten einer der höchsten. Dennoch hat die Bieler Bevölkerung im 2016 u.a. aufgrund des hohen Nettoverschuldungsquotienten sowie einer Ablehnung von der Reduktion der Kultur- und Freizeitausgaben (Indikator der Dimension Gesellschaft) einer kommunalen Steuerfuss-Erhöhung zugestimmt.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Am besten schneidet der Verkehrsbereich ab. Die meisten Wohnquartiere sind tempo-beruhigt und die BielerInnen haben den kürzesten Weg zur nächsten öV-Haltestelle. Trotzdem hat es die meisten Strassenverkehrsunfälle mit Personenschäden im Vergleich zu den anderen Städten. Auch zeigt Biel/Bienne den höchsten Anteil an BezügerInnen von Sozialhilfeleistungen auf und ist die Stimm- und Wahlbeteiligung am niedrigsten. Die Anzahl Einbruchdiebstähle liegt leider gerade über dem Durchschnitt, hat sich jedoch gegenüber 2013 verbessert. Ab 2013 gab es nur wenige Einbürgerungen. Wegen einer Verschärfung der kantonalen Rechtsgrundlagen mussten viele, bereits eingereichte Gesuche neu beurteilt werden. Dieser Rückstand wird bald eingeholt sein.

## **Kontaktperson**

Silvia Hanssen, Umweltdelegierte / Déléguée à l'environnement  
Zentralstrasse 49, rue centrale 2502 Biel/Bienne  
T : 032 326 16 39 E-Mail : [silvia.hanssen@biel-bienne.ch](mailto:silvia.hanssen@biel-bienne.ch)

# Stadt Binningen

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Die Gemeinde Binningen hat 2017 erstmals an der Nachhaltigkeitserhebung Cercle Indicateurs teilgenommen. Dieses Engagement ist im Kontext des aktuellen Legislaturprogramms der Gemeinde zu sehen, wonach sich der Gemeinderat für Rahmenbedingungen einsetzt, welche eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung ermöglichen. Hierfür sollen Bewertungsrichtlinien für die Überprüfung von Projekten erarbeitet und umgesetzt werden.

Insgesamt widerspiegeln die Ergebnisse die Strukturen der unmittelbar an die Stadt Basel angrenzenden Gemeinde, die in mannigfacher Hinsicht auf die Stadt und die Region angewiesen ist und aber auch auf diese abstellen kann. In allen drei Bereichen weist Binningen Stärken und Schwächen aus, die jedoch zu hinterfragen und in Bezug aufeinander zu beurteilen sind. Etliche Indikatoren liegen unter dem durchschnittlichen Nutzwert der anderen Städte (Natur, Energiequalität, Umbauten, Innovationskraft bzw. Ausgaben für Kultur und Freizeit). Tendenziell sind in Binningen über die letzten Jahre in verschiedenen Bereichen (erneuerbarer Strom, Nettoverschuldung, Arbeitsproduktivität, verkehrsberuhigte Zonen) aber Verbesserungen erzielt worden.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Binningen weist beim Naturraum halb so viel Nutzwert auf wie der Durchschnitt. Mit Renaturierungen könnten weitere Verbesserungen erzielt werden. Der erneuerbare Stromanteil stieg in den letzten Jahren deutlich an, liegt jedoch noch unter dem Durchschnitt. Die Gemeinde betreibt zunehmend eigene Solaranlagen und fördert solche bei Privaten. Der Stromverbrauch in Binningen ist mit nahezu 4000 kWh/Einwohner/in überdurchschnittlich hoch. Der noch überdurchschnittliche Wasserabfluss in die ARA sinkt tendenziell, was als positiver Effekt der Gewässerschutz-GEP-Massnahmen der letzten Jahre interpretiert werden kann. Die Luftqualität liegt, gemessen am Langzeit-Belastungs-Index, genau im Durchschnitt und blieb die letzten zehn Jahre konstant.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Mit einem durchschnittlichen steuerbaren Einkommen der natürlichen Personen von CHF 104 883 liegt Binningen nach Zug auf Platz 2 der Teilnehmenden und deutlich über dem Durchschnitt. Dies mag als Indiz dafür dienen, dass Binningen innerhalb des kantonalen Finanzausgleichs die stärkste Gebergemeinde darstellt.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Die verkehrsberuhigten Zonen sind ein Indikator für den Lärm und die Wohnqualität. Binningen hat hier bereits vor 2005 einen weit überdurchschnittlichen Stand erreicht. Das Netz des öffentlichen Verkehrs ist vor allem in der Talsohle von Binningen gut ausgebaut, jedoch ist die Erreichbarkeit im Städtevergleich unterdurchschnittlich. Für Kultur und Freizeit gibt Binningen tendenziell mehr aus, mittlerweile knapp über CHF 400 je Einwohner jährlich. Dieser Wert liegt deutlich unter dem Durchschnitt der anderen Städte. Die Anzahl Bezüger/-innen von Sozialhilfeleistungen wuchs in den letzten Jahren auf rund 4% an und liegt damit im Durchschnitt.

## **Kontaktperson**

Daniel Egli, Gemeinde Binningen, Ressortleiter Umwelt, Hauptstrasse 36, 4102 Binningen  
T +41 61 425 53 18, F +41 61 425 53 16, daniel.egli@binningen.bl.ch, www.binningen.ch

# Stadt Bülach

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Die Stadt Bülach hat 2017 zum zweiten Mal am Cercle Indicateurs teilgenommen, was nun erste Vergleiche über die Zeit ermöglicht. Nach wie vor sehr gut sind die Werte von Bülach in der Dimension Umwelt. Die grössten Abweichungen vom Durchschnitt der Städte sind bei einzelnen Indikatoren in den anderen beiden Dimensionen (Gesellschaft und Wirtschaft) zu orten und sind ähnlich wie bei der letzten Erhebung. Bei der Dimension Wirtschaft haben die meisten positiven Entwicklungen stattgefunden.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Die Energiequalität, die bereits überdurchschnittlich war, hat gegenüber der Erhebung 2013 weiter zugenommen. Der Energieverbrauch pro Einwohner ist hingegen leicht gestiegen sowie auch die Belastungseinheiten bei der Wasserqualität. Sie liegen allerdings noch weit unter dem Durchschnitt. Ebenfalls im Auge zu behalten ist die Entwicklung der Separatsammelquote, die minim gesunken ist. Dafür konnte erfreulicherweise der Siedlungsabfall reduziert werden. Auffallend ist die Fläche wertvoller Naturräume, die in Bülach weit über dem Durchschnitt liegt und trotz starken Bevölkerungswachstums und damit einhergehender Bautätigkeit wichtige Natur- und Erholungsräume bietet.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

In der Dimension Wirtschaft haben sich einige Werte verbessert seit der letzten Erhebung. Das steuerbare Einkommen weist mit vereinzelt Schwankungen insgesamt eine steigende Tendenz auf, wie auch die Entwicklung des Know-hows (Qualitätsniveau der Beschäftigten). Die Steuerbelastung ist seit der Erhebung 2013 insgesamt gesunken. Besonders erfreulich sind die deutliche Steigerung in der Anwendung des Verursacher-prinzips sowie auch der vergleichsweise tiefe Nettoverschuldungsquotient. Der tiefe Wert beim Indikator „Umbau- und Unterhaltsarbeiten“ fällt wie vor vier Jahren negativ auf, dort ist die Abweichung zum Durchschnitt markant. Dies muss dahingehend relativiert werden, dass in Bülach viel in Neubauten investiert wird. Denn die Stadt wächst weiterhin stark. Allein durch die Realisierung des Grossprojektes „Bülach Nord“ wird mit ca. 2000 Einwohnerinnen und Einwohner zusätzlich gerechnet.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Viele Indikatoren in der Dimension Gesellschaft sind stabil. Bülach ist gemäss den erhobenen Daten eine sichere Stadt, denn die Indikatoren betreffend Unfälle und Einbruchdiebstähle liegen leicht unter dem Durchschnitt der Städte. Indikator Sozialhilfe: Es müssen weniger Personen sozial unterstützt werden als bei der letzten Erhebung. Auch im Vergleich mit den anderen Städten ist der Wert tief. Eine starke Abweichung vom Durchschnitt nach unten weist Bülach bei den Kultur- und Freizeitausgaben auf. Bei den überregionalen Hilfsaktionen ist der Wert ebenfalls unterdurchschnittlich. Dies ist Ausdruck politischer Prioritäten. Bei beiden Indikatoren besteht weiterhin Entwicklungspotenzial.

## **Kontaktperson**

Susanna Lucio, Nachhaltigkeitsbeauftragte, Marktgasse 28, 8180 Bülach, 044 863 11 22, [susanna.lucio@buelach.ch](mailto:susanna.lucio@buelach.ch)

# Ville de Bulle

## Commentaire du résultat final

De manière générale, les résultats de la ville de Bulle se situent plutôt en dessous de la moyenne des autres villes participantes. Comme Bulle participe à son premier relevé du Cercle Indicateurs en 2017, elle bénéficie pour l'heure de séries temporelles relativement restreintes pour la plupart des indicateurs dont les données sont collectées de manière décentralisée. Il pourra s'avérer intéressant à l'avenir de compléter ces dernières afin de pouvoir apprécier l'évolution des indicateurs.

## Commentaire du résultat environnement

La performance de la ville de Bulle est supérieure à la moyenne des autres villes en termes de qualité de l'air. Il en va de même en matière de déchets urbains, avec une quantité de déchets par habitant inférieure à la moyenne et un taux de collecte séparée supérieur. À l'inverse, la qualité des eaux est inférieure à la moyenne. Toutefois, les deux STEP de la ville déversant leurs eaux usées traitées dans le lac de la Gruyère et non dans un cours d'eau, elles ne sont pas soumises aux mêmes réglementations, ce qui explique la valeur élevée de l'indicateur. La part renouvelable dans la consommation totale d'électricité de la ville de Bulle est relativement basse (12%). La ville ayant décidé de n'acheter plus que de l'énergie renouvelable dès 2016, et le principal fournisseur d'électricité proposant à la population un « pack » 100% renouvelable par défaut dès 2017, ce pourcentage devrait s'améliorer.

## Commentaire du résultat économie

Dans le domaine de l'économie, la ville de Bulle se caractérise par un niveau des loyers et un taux de chômage en-dessous de la moyenne, même si ces derniers tendent à augmenter alors qu'une diminution serait souhaitée dans l'optique du développement durable. Les investissements dans les travaux d'agrandissement, de transformation et d'entretien sont inférieurs à la moyenne. La ville ne subventionne pas les travaux de transformation de propriétaires privés et entreprend elle-même les travaux d'entretien nécessaires mais pas de travaux de transformation d'envergure. La charge fiscale des personnes physiques est plus élevée que la moyenne. Depuis le relevé 2005 cependant, la valeur de l'indicateur tend à baisser suite à plusieurs révisions qui ont notamment diminué la part cantonale de cette dernière.

## Commentaire du résultat société

Dans ce domaine, la ville de Bulle affiche des résultats contrastés. Le taux d'aide social est relativement constant et inférieur à la moyenne. Les accidents de la circulation routière avec victimes et les vols par effraction se situent également en-dessous de la moyenne et tendent à diminuer, ce qui est favorable à un sentiment de sécurité bénéfique pour la qualité de vie. De plus, la ville obtient un résultat proche de la moyenne en matière de zones de modération du trafic, notamment suite à l'instauration de nombreuses zones 30 en parallèle à la construction de la route de contournement. La performance de la ville est en revanche inférieure à la moyenne concernant les actions d'aide et les dépenses en faveur de la culture et des loisirs.

## Personnes de contact

Marie-France Roth Pasquier  
Chemin du Gibloux 23, 1630 Bulle  
[Marie-France.rothpasquier@bulle.ch](mailto:Marie-France.rothpasquier@bulle.ch)  
079 346 00 35

# Stadt Burgdorf

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Burgdorf ist eine lebenswerte Kleinstadt. 2014 wurde Burgdorf in einer Umfrage von Pro Velo zur velofreundlichsten Stadt der Schweiz gewählt, die Wege sind kurz, und die Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist sehr gut. Die Elektrizitätsversorgung ist schweizweit vorbildlich und verzichtet vollständig auf Graustrom. Die Situation im kulturellen Bereich wird in den nächsten Jahren mit diversen Investitionen massiv verbessert.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

In der Dimension Umwelt sticht bei der Stadt Burgdorf vor allem die Energiequalität (Indikator U3) hervor. Auf politische Initiative hin hat der lokale Energieversorger bereits 2013 entschieden, im gesamten Gemeindegebiet auf Graustrom zu verzichten. Das Basisprodukt besteht seither aus 100 % Wasserkraft, das Premiumprodukt aus 50 % lokal produziertem Solarstrom und 50 % lokaler Wasserkraft.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Burgdorf ist das wirtschaftliche Zentrum des Emmentals mit 13'000 Beschäftigten und rund 11'000 Vollzeitäquivalenten auf etwas mehr als 16'000 Einwohner. Preiswerter Wohnraum (Indikator W2) in Kombination mit vielen weiteren Faktoren wie der guten ÖV-Erschliessung (Indikator G2) oder auch der vielfältigen Naherholungsgebiete führen dazu, dass viele Burgdorfer heute nach Bern zur Arbeit pendeln. Die im Vergleich aller teilnehmenden Städte hohen Steuern befinden sich im regionalen Durchschnitt (Indikator W11).

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Burgdorf ist durch seine Lage am Kreuzungspunkt der Linien Bern – Olten und Solothurn – Thun gut an den ÖV angeschlossen (Indikator G2). Durch die seit langem betriebene und weiter fortschreitende Verdichtung nach innen, geschieht das Wachstum in den, vom ÖV gut erschlossenen Gebieten um die Bahnhöfe herum. Die Frequenzen auf dem regionalen Busnetz haben in den letzten 10 Jahren um 80 % zugenommen. Mit dem Neubau des Bushofs in Burgdorf, der 2020 in Betrieb gehen soll, ist dieser Mobilitätsknotenpunkt auch für die Zukunft gewappnet.

Handlungsbedarf besteht heute im kulturellen Bereich (G7). Mit einem aktuell im Bau befindlichen Jugendkulturzentrum Kulturhalle sowie beispielsweise des vorgesehenen Skaterparks (gemäss Legislaturplanung), wird in diesem Bereich in den nächsten Jahren vermehrt investiert.

## **Kontaktperson**

Eichenberger Stefan, Projektleiter Mobilität Energie Umwelt, Baudirektion Burgdorf,  
Lyssachstrasse 92, 3401 Burgdorf, 034 429 42 31, [baudirektion@burgdorf.ch](mailto:baudirektion@burgdorf.ch)



# Stadt Frauenfeld

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Mit der Auszeichnung Energiestadt Gold hat Frauenfeld bereits einen grossen Schritt hin zur nachhaltigen Entwicklung getan. Die Stadt ist weiter bestrebt diese Entwicklung in allen Bereichen zu verbessern. Die Teilnahme am Cercle Indicateurs ermöglicht erstmals einen Vergleich mit anderen Städten und liefert Anhaltspunkte zu Stärken und Schwächen der nachhaltigen Entwicklung in Frauenfeld. Bei einer ersten groben Übersicht wird ersichtlich, dass sich die Stadt Frauenfeld im Vergleich etwa auf dem Niveau des Durchschnitts aller teilnehmenden Städte befindet.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Die Dimension Umwelt zeigt einige überdurchschnittliche Vergleichswerte. Insbesondere die Separatsammelquote bei der Abfallbewirtschaftung liegt deutlich über dem Durchschnitt. Dieser Wert bestätigt die Bemühungen der Stadt in der nachhaltigen Abfallbewirtschaftung. Ein weiteres gutes Resultat verzeichnet Frauenfeld bei der Wasserqualität. Herausforderungen bestehen trotz dem Label Energiestadt weiter im Bereich Energie. Der Anteil des erneuerbaren Stroms liegt deutlich unter dem Durchschnittswert. Gleichzeitig ist der Stromverbrauch leicht höher als im Durchschnitt.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Die Ergebnisse zeigen Frauenfeld als zunehmend attraktiveren Wirtschaftsstandort. Zwar liegen gewisse Werte noch unter dem Durchschnitt, doch zeigt die Anzahl Beschäftigte in innovativen Branchen sowie hoher Arbeitsproduktivität und Qualifikationsniveau in eine positive Richtung. Knapp die Hälfte der Indikatoren liegt über dem Durchschnitt aller teilnehmenden Städte. Auffällig sind die Werte der Arbeitslosenquote und des Verschuldungsquotienten, die deutlich unter dem Durchschnitt liegen. Schwächen zeigen sich beim Steuerbaren Einkommen und vor allem beim Qualifikationsniveau. Der Vergleich der mittelgrossen Stadt in vorwiegend ländlichem Raum mit Schweizer Grossstädten ist bei diesem Indikator jedoch schwierig und sollte mit Vorsicht interpretiert werden.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Die Dimension Gesellschaft zeigt einige überdurchschnittliche Vergleichswerte, jedoch wird ebenfalls deutlich, in welchen Bereichen noch Handlungsbedarf besteht. Die Bemühungen der Stadt, bessere Bedingungen für den Öffentlichen Verkehr zu schaffen schlagen sich im überdurchschnittlich hohen Wert im Bereich Mobilität nieder. Mit dem Konzept „Mobilität 2030“ arbeitet Frauenfeld weiterhin an einer Verbesserung des ÖV-Angebots und der Infrastruktur. Einen vorbildlichen Wert erreicht die Stadt bei der Sicherheit bezüglich Einbruchsdiebstähle. Die Stadt zeigt auch eine tiefere Sozialhilfequote als den Durchschnitt. Handlungsbedarf besteht vor allem bei den Kultur- und Freizeitausgaben. Dieser Wert liegt deutlich unter dem Durchschnitt. Ebenfalls deutlich unter dem Durchschnitt liegt der Anteil an verkehrsberuhigten Zonen. Diesem Thema kommt künftig das Konzept „Mobilität 2030“ vermehrt nach.

## **Kontaktperson**

Egli Heinz, Amt für Stadtentwicklung und Standortförderung, Rathaus, 8500 Frauenfeld, 052 724 52 84, heinz.egli@stadtfrauenfeld.ch

# Ville de Fribourg

## **Commentaire du résultat final**

Fribourg, par la mise en place d'un nouveau secteur dédié à l'énergie et au développement durable, souhaite intégrer l'analyse de ces indicateurs sur le long terme afin d'évaluer les tendances générales, notamment l'évolution de la ville suite à l'adoption envisagée d'une stratégie de développement durable. Fribourg participant au Cercle Indicateurs depuis peu, ses séries temporelles sont assez restreintes pour certains indicateurs. Il pourra s'avérer intéressant à l'avenir de compléter ces séries afin de pouvoir apprécier leur évolution.

## **Commentaire du résultat environnement**

Pour les résultats „environnement“, nous retenons principalement deux axes, soit les déchets et l'énergie. D'abord, la quantité de déchets produits sur le territoire est relativement élevée mais le taux de collecte séparé est dans la moyenne des autres participants. La possibilité d'amélioration de gestion et flux de déchets est sans doute un point prioritaire qui sera évalué à partir de 2018, ce qui aura très probablement des effets sur les données des prochains relevés. Pour l'énergie, la ville de Fribourg montre une consommation électrique inférieure à la moyenne des villes participantes. Cependant, le pourcentage issue d'énergie renouvelable est encore faible, même s'il a augmenté de 23 à 38% depuis le relevé 2007. Il est à remarquer que ce pourcentage, suite à la mise en place d'utilisation de courant renouvelable systématique à l'échelle du territoire dès le 01.01.2017, va sans doute s'élever pour les relevés suivants. Aussi, Fribourg souhaite placer l'énergie au centre des priorités par diverses actions visant une amélioration de ces indicateurs sur le long terme.

## **Commentaire du résultat économie**

La situation de ville-centre et ville-canton impacte positivement la part d'emplois dans les branches à productivité du travail élevée qui a augmenté depuis 2007 et représente près de ¼ des emplois. Ainsi, on remarque que le niveau de qualification a lui aussi augmenté. Le revenu imposable moyen a augmenté en continu au cours des 10 dernières années mais reste nettement inférieur aux autres villes participantes. Ce résultat est à mettre en relation avec le fort nombre de contribuables à faibles revenus (indicateur de la dimension société).

## **Commentaire du résultat société**

Fribourg fournit passablement d'efforts pour améliorer la qualité de vie de ses habitants, particulièrement en termes de mobilité où elle renforce d'année en année l'accès aux transports publics tout en maintenant une sécurité routière accrue. De plus, les fribourgeois se sentent concernés par leur rôle en tant que citoyens puisqu'on observe un taux de participation aux votations et élections supérieur à la moyenne. Il ressort de cette analyse que Fribourg a la particularité d'être confrontée à un fort pourcentage de contribuables à faibles revenus relativement aux autres villes mais que la part de bénéficiaire à l'aide sociale est dans la moyenne des villes participantes. Enfin, les données montrent qu'il reste du potentiel d'amélioration pour la promotion des loisirs et de la culture ainsi qu'en matière d'intégration et de solidarité interrégionale.

## **Personnes de contact**

Hayoz-Andrey Aline, responsable du développement durable, rue Joseph-Piller 7,  
1700 Fribourg, [aline.hayoz-andrey\(at\)ville-fr.ch](mailto:aline.hayoz-andrey@ville-fr.ch), 026 351 7561

# Ville de Genève

## **Commentaire du résultat final**

Le relevé 2017 indique que les efforts investis pour réaliser la transition énergétique en Ville de Genève portent leurs fruits, mais le bilan environnemental est mitigé par des enjeux tels que la qualité de l'air, qui est fortement liée à la problématique de la mobilité à l'échelle cantonale. Sur le plan économique, la Ville de Genève présente une structure performante et innovante qui ne permet cependant pas de résoudre les problèmes du chômage et de la précarité. La situation financière de la municipalité est particulièrement saine. Par ailleurs, les indicateurs 2017 confirment la place importante de la Ville de Genève en matière de culture, politique de la petite enfance et solidarité internationale.

## **Commentaire du résultat environnement**

La Ville de Genève se démarque par une diminution importante de la consommation d'électricité par habitant-e (un quart de moins par rapport au relevé 2009) et par l'amélioration de la qualité de l'énergie électrique (95% de sources renouvelables en 2015, contre 85% en 2005). En revanche, la qualité de l'air est la moins bonne de toutes les villes participantes, atteignant un indice de pollution de 4 sur 6. De plus, la quantité de déchets par habitant-e continue à diminuer et classe la ville dans la moyenne, alors que le taux de collecte séparée (verre, papier et métal) reste faible par rapport aux autres villes (cet indicateur se réfère à des données 2015 et n'inclut pas le PET, ni le compostage).

## **Commentaire du résultat économie**

La Ville de Genève a une structure économique performante caractérisée par l'innovation, des emplois à productivité élevée et une importante population active qualifiée. Néanmoins, le taux de chômage demeure plus élevé que dans la plupart des autres villes. Genève obtient de meilleurs résultats que la moyenne en matière d'investissements à travers l'agrandissement, la transformation et l'entretien des infrastructures. Elle a aussi de bons résultats en termes de taux d'endettement net ainsi que de charge fiscale sur les personnes physiques. Si le revenu imposable moyen des personnes physiques est comparativement élevé à Genève, et tend à augmenter, ce résultat est mitigé par le coût de la vie, basé sur le coût des loyers, qui demeure un point faible.

## **Commentaire du résultat société**

La Ville de Genève se distingue par des investissements importants pour la culture et les loisirs, qui bénéficient à l'ensemble de l'agglomération. Elle investit aussi de façon importante dans les places de crèche et dans le domaine de la solidarité internationale, dont la valeur de l'indicateur est plus de 4 fois plus élevée que la moyenne des autres villes. La part des contribuables à faible revenu ainsi que celle des bénéficiaires de l'aide sociale montre que la situation sociale est plus fragile à Genève. Enfin en matière de sécurité, les indicateurs montrent que Genève se distingue des autres villes avec un taux plus important de vols par effraction et d'accidents de la route. Le nombre de zones de modération de trafic a augmenté, mais reste insuffisant en comparaison des autres villes.

## **Personnes de contact**

Nadine.Allal@ville-ge.ch, 022 418 22 27, 022 418 22 51, [www.ville-geneve.ch/ville-durable](http://www.ville-geneve.ch/ville-durable)

# Stadt Illnau-Effretikon

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Im Vergleich zur letzten Erhebung haben sich innerhalb der einzelnen Dimensionen leichte Verschiebungen ergeben; das Gesamtergebnis hat sich im Ganzen leicht verschlechtert. Die Dimension Umwelt hat sich gesamthaft etwas verbessert, die Dimension Wirtschaft in vielen Zielbereichen leicht verschlechtert und die Dimension Gesellschaft bleibt ungefähr gleich.

Im Quervergleich mit den anderen Städten zeigt die Erhebung 2017, dass Illnau-Effretikon gesamthaft leicht über den Durchschnittswerten steht. Am deutlichsten ist dies in der Dimension Umwelt zu erkennen, während sich die Dimensionen Wirtschaft und Gesellschaft nur wenig über den Durchschnittswerten befinden.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Im Vergleich zur letzten Erhebung haben sich vier Zielbereiche verbessert und drei Zielbereiche verschlechtert. Klare Verbesserungen erreichten U3 (Energiequalität) und U6-1 (Siedlungsabfälle), während sich U4 (Energieverbrauch) deutlich verschlechterte.

Im Quervergleich mit den anderen Städten fallen in der Erhebung 2017 die Zielbereiche U3 (Energiequalität), U4 (Energieverbrauch) und U8 (Wasserqualität) als besonders überdurchschnittlich auf, während U2 (Natur und Landschaft) etwas abfällt.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Im Vergleich zur letzten Erhebung hat sich nur ein Zielbereich (W1, Einkommen) verbessert; hingegen haben sich sieben Zielbereiche verschlechtert. Bei allen Verschlechterungen handelt es sich um relativ kleine Abweichungen von der letzten Erhebung.

Im Quervergleich mit den anderen Städten liegt in der Erhebung 2017 der Zielbereich W4 (Investitionen) am klarsten über dem Durchschnittswert, der Zielbereich W9 (Know-how) am deutlichsten unter dem Durchschnittswert.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Im Vergleich zur letzten Erhebung haben sich fünf Zielbereiche verbessert und ebenfalls fünf Zielbereiche verschlechtert. Deutlich positiver haben G4 (Sicherheit) und G11 (Chancengleichheit) abgeschnitten, während G7 (Kultur und Freizeit) und G12 (Überregionale Solidarität) infolge von Sparmassnahmen etwas gesunken sind.

Im Quervergleich zu den anderen Städten zeigen die Zielbereiche G1 (Lärm/Wohnqualität) und G12 (Überregionale Solidarität) die positivsten Werte über dem Durchschnitt, die Zielbereiche G2 (Mobilität) und G11 (Chancengleichheit) die deutlichsten Werte unter dem Durchschnitt.

## **Kontaktperson**

Ueli Müller, Stadtpräsident, Stadthaus, Märtpplatz 29, 8307 Effretikon, 052 354 24 11, ueli.mueller@ilef.ch

# Ville de Lancy

## **Commentaire du résultat final**

Les indicateurs montrent que les efforts de la commune portent leurs fruits, dans les trois axes du développement durable. En 2016, la Ville de Lancy s'est dotée d'une Stratégie pour un développement durable dans le but de structurer sa démarche et s'assurer de la prise en compte des différents enjeux dans la planification et la mise en œuvre des projets communaux.

## **Commentaire du résultat environnement**

De nombreux efforts sont notamment déployés afin de préserver voire d'augmenter la qualité des espaces verts de la commune. La Ville de Lancy conserve des espaces verts de qualité et une avifaune riche, ainsi que le montre l'indice d'oiseaux nicheurs et la présence d'espèces rares. Celui-ci est en hausse par rapport au relevé 2013, tout comme la part des espaces naturels de valeur (Env 2). La Ville de Lancy poursuit également ses efforts en termes d'efficacité énergétique et mène plusieurs campagnes de sensibilisation afin de réduire la consommation d'énergie sur son territoire. La consommation d'énergie par habitant a ainsi diminué de 10% depuis le relevé 2013. Dans le même temps, la part d'énergie renouvelable dans la consommation totale d'électricité est passée de 88% à 95%.

## **Commentaire du résultat économie**

La Ville de Lancy affiche une part d'emplois dans les branches à productivité du travail élevée supérieure à la moyenne, alors que cette dernière y est inférieure dans les branches innovatrices. La ville se distingue par un taux d'endettement demeurant négatif depuis plusieurs années. Le taux de chômage reste supérieur à la moyenne nationale, comme pour les autres communes genevoises.

## **Commentaire du résultat société**

En termes de sécurité, la Ville de Lancy continue à identifier les zones nécessitant une modération du trafic. Cet indicateur est ainsi en hausse par rapport au relevé 2013. Ceci est important mais pas suffisant au vu du nombre d'accidents de la circulation avec victimes qui remonte.

Le nombre de naturalisations a fortement augmenté ce qui montre également une bonne intégration des étrangers au sein de la commune (le taux est le plus haut des villes participantes, et a doublé entre 2013 et 2017). La part des bénéficiaires de l'aide sociale est également en hausse, ce qui nécessite également une mobilisation dans le domaine social, bien qu'il reste en-dessous de la moyenne des autres villes.

## **Personnes de contact**

Emily TOMBET

41 route du Grand-Lancy – 1212 Grand-Lancy

[e.tombet@lancy.ch](mailto:e.tombet@lancy.ch) - 022/706.15.14 – 022/706.15.98

[www.lancy.ch](http://www.lancy.ch)

# Ville de Lausanne

## **Commentaire du résultat final**

Au cœur de l'agglomération Lausanne-Morges, la capitale du canton de Vaud est en plein développement : économie, urbanisme, transports publics, mobilité sont autant de secteurs en mutation. Lausanne se distingue par son statut privilégié de capitale olympique et par sa vocation de ville durable, de lieu de formation et de culture. Destination touristique appréciée, la ville accueille aussi nombre d'entreprises internationales, en particulier des sièges de sociétés multinationales.

## **Commentaire du résultat environnement**

Bien notée dans le domaine énergie et environnement, la ville mesure ici notamment les effets positifs de l'entrée en vigueur en 2013 de la taxe au sac et de ses efforts dans la gestion des déchets (bonne performance en termes de taux de collecte séparée, quantité de déchets urbains par habitant en net recul même si cette dernière reste encore supérieure à la moyenne des autres villes). Grâce à sa politique énergétique, Lausanne confirme aussi ses résultats tant pour la part d'électricité renouvelable distribuée aux clients de ses Services industriels que pour la consommation électrique par habitant.

## **Commentaire du résultat économie**

Par sa fonction de ville-centre, sans surprise, Lausanne enregistre un taux de chômage supérieur à la moyenne des villes participantes, y compris celles de taille plus modeste. Depuis le dernier relevé, le niveau des loyers a encore augmenté attestant de la tension chronique sur le marché avec un taux de vacance très bas. D'autre part, l'excellente offre en formation supérieure ainsi qu'un secteur tertiaire performant influencent positivement l'emploi dans les branches innovatrices.

## **Commentaire du résultat société**

L'accessibilité aux transports publics de qualité se confirme à Lausanne et le développement des zones de modération de trafic se poursuit. Sur les routes, le nombre d'accidents continue de baisser, notamment grâce à la politique mise en œuvre par les autorités communales. Les vols par effraction sont également en diminution, signe des efforts de prévention engagés par le Corps de Police. Les dépenses en faveur de la culture et des loisirs témoignent de la variété de l'offre culturelle lausannoise. Domaine privilégié de la volonté municipale lausannoise, l'indicateur des places d'accueil extrafamilial reflète également l'action importante des services communaux en faveur des centres de vie infantine.

## **Personnes de contact**

Patrick Florio, Ville de Lausanne, Service de l'économie, OAES, Rue du Port-Franc 18, CP 5354, 1002 Lausanne, [patrick.florio@lausanne.ch](mailto:patrick.florio@lausanne.ch), tél. 021 315 24 37, fax 021 324 13 72, [www.lausanne.ch](http://www.lausanne.ch)

# Stadt Luzern

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Die Stadt Luzern fusionierte per Anfang 2010 mit der flächenmässig etwa gleich grossen, bevölkerungsmässig aber wesentlich kleineren Gemeinde Littau. Der veränderte Bezugsraum führt dazu, dass die Daten vor und nach 2010 nicht direkt vergleichbar sind und sich auch das Profil der Stadt Luzern im Vergleich zu anderen Gemeinden verändert hat. Luzern ist Zentrum einer Agglomeration mit 220'000 Einwohnern und Tourismusstadt. An einem Arbeitstag halten sich zwei- bis dreimal so viele Menschen in der Stadt auf, wie hier wohnen. Bei der Anzahl Logiernächte wird Luzern nur von den wesentlich grösseren Städten Genf und Zürich übertroffen.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Gegenüber der letzten Publikation vor 4 Jahren hat der Anteil Strom aus erneuerbaren Quellen zugenommen, während die Treibhausgas-Emissionen, die Abfallmenge und die Ablauffracht nach ARA abgenommen haben. Dass sich in Luzern viel mehr Leute aufhalten als hier wohnen, erklärt die im Städtevergleich relativ hohe Abfallmenge und den hohen Wasserabfluss via ARA pro EinwohnerIn. Trotz der erzielten Verbesserung liegt auch der Anteil Strom aus erneuerbaren Quellen unter dem Durchschnitt der Städte. Überdurchschnittlich gut ist dafür die Reinigungsleistung der örtlichen ARA, was sich in einer tiefen Ablauffracht nach ARA manifestiert.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Seit der letzten Publikation haben das durchschnittliche steuerbare Einkommen natürlicher Personen aber auch die durchschnittlichen Mietpreise zugenommen. Stark verbessert hat sich in dieser Zeit das Qualifikationsniveau der Bevölkerung. Es liegt in Luzern deutlich über dem Durchschnitt der beteiligten Städte. Im Städtevergleich gut präsentiert sich Luzern auch bezüglich Arbeitslosenquote, bezüglich dem Investitionsanteil für Umbau und Unterhalt, bezüglich Kostendeckungsgrad in der Abfall- und Abwasserbehandlung sowie bezüglich Verschuldung der öffentlichen Hand. Unter dem Durchschnitt der beteiligten Städte liegt Luzern beim durchschnittlichen steuerbaren Einkommen natürlicher Personen, beim Anteil Beschäftigter in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität und bei der Steuerbelastung natürlicher Personen.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Seit der letzten Publikation verbessert hat sich die Stadt Luzern beim Anteil verkehrsberuhigter Gemeindestrassen, bezüglich Verkehrssicherheit und bezüglich Einbruchsdiebstählen. Eine Verschlechterung im Sinne der Nachhaltigkeit stellen die sinkenden Kultur- und Freizeitausgaben und der wachsende Bevölkerungsanteil dar, der Sozialhilfeleistungen empfängt. Im Städtevergleich fällt der hohe Anteil verkehrsberuhigter Gemeindestrassen positiv auf. Unterdurchschnittlich ist Luzern bezüglich Verkehrssicherheit, bezüglich der Kultur- und Freizeitausgaben und bezüglich der finanziellen Unterstützung für Hilfsaktionen im In- und Ausland.

## **Kontaktperson**

Stadt Luzern, Umweltschutz  
Peter Schmidli  
Industriestrasse 6  
6005 Luzern  
Telefon: 041 208 83 38  
Email: peter.schmidli@stadtluzern.ch

# Ville de Montreux

## Commentaire du résultat final

Montreux a adhéré en 2017 au Cercle Indicateurs et dispose pour ce premier exercice, de données pour 25 indicateurs sur 32. Les résultats sont bons. En général, si la commune est en-dessous de la moyenne, l'évolution est positive ou une situation spécifique l'explique.

## Commentaire du résultat environnement

Les résultats sont globalement positifs. Cité de l'énergie Gold, Montreux est active pour inciter les acteurs/trices de son territoire à réduire leur consommation d'énergie. La consommation électrique du territoire se situe environ 20% en-dessous de la consommation moyenne des villes participantes. La part de la consommation d'électricité renouvelable est également en augmentation, bien qu'elle soit moins élevée à Montreux que dans d'autres villes. La politique de réduction des déchets et d'incitation au recyclage menée à Montreux se traduit également positivement via l'indicateur de collecte séparée pour lequel la commune obtient un résultat largement supérieur à la moyenne. La réalisation de la mise en séparatif se traduit dans un résultat positif pour l'écoulement des eaux mesuré à l'entrée de la STEP. Par contre, pour les substances polluantes à la sortie des STEP, Montreux obtient un résultat plus mauvais que la plupart des villes de Suisse, mais se situe dans la moyenne des communes vaudoises. La STEP rejetant les eaux dans le lac et non dans un cours d'eau, elle n'est toutefois pas soumise aux mêmes réglementations en termes de valeurs limites d'ammonium, ce qui peut expliquer cette valeur élevée.

## Commentaire du résultat économie

Les indicateurs économiques évoluent plutôt positivement ou sont stables. Concernant le taux d'endettement et la charge fiscale des personnes physiques, Montreux obtient un résultat supérieur à la moyenne. La politique de Montreux en matière d'emplois est axée sur le tourisme et l'industrie hôtelière, ce qui explique des résultats, pour les emplois dans les branches innovatrices et à productivité élevée, relativement mauvais par rapport à la moyenne des villes. Ces résultats évoluent toutefois dans le bon sens puisqu'ils sont en augmentation. Le taux de chômage est également supérieur à la moyenne.

## Commentaire du résultat société

Montreux mène une politique en faveur de la qualité de vie. Le point d'impôt est moins élevé que dans le reste du canton, le loyer moyen aussi, et la commune souhaite offrir des prestations de qualité pour tous. La part des bénéficiaires de l'aide sociale est en augmentation et largement supérieure à la moyenne des villes. Celle-ci dépend prioritairement de directives cantonales et Montreux la complète par des aides ciblées supplémentaires, par ex. en matière de logement, de transports publics et de pratique culturelle ou sportive. Cet indicateur, bien que son résultat soit considéré comme mauvais, est donc un signe d'une politique entièrement assumée en faveur de la population. Cela se traduit également dans l'accueil pour les faibles revenus, plus nombreux que la moyenne des villes. Montreux obtient un très bon résultat pour la mobilité avec une distance domicile – transport public moyenne de 130 mètres en 2015 en légère diminution. L'évolution de la sécurité routière est également positive. Les dépenses pour la culture et les loisirs sont en augmentation et supérieures à la moyenne des villes. L'indicateur relatif à la solidarité interrégionale, basé sur des données fournies par l'AFF, est à nuancer car dans les faits, Montreux contribue financièrement à différents projets solidaires, et le montant de cette contribution est en augmentation.

## Personnes de contact

Caleb Walther, Conseiller municipal, Direction Patrimoine Sport et Mobilité, Grand-Rue 73, CP 2000, 1820 Montreux 1, 021 962 79 31, [caleb.walther@montreux.ch](mailto:caleb.walther@montreux.ch), [commune-de-montreux.ch](http://commune-de-montreux.ch)

[Retour à la liste des cantons / Zurück zur Liste der Kantone](#)



# Ville de Nyon

## Commentaire du résultat final

La Ville de Nyon relève une évolution temporelle positive pour la plupart de ses indicateurs et des résultats majoritairement au-dessus ou proche de la moyenne.

## Commentaire du résultat environnement

La part d'espaces naturels de valeur est en deçà de la moyenne des villes participantes, malgré une stratégie Nature en ville active, et l'indice des oiseaux nicheurs souligne une perte de biodiversité entre les relevés de 2013 et 2017. L'évolution observée ces dernières années dans le domaine de l'énergie, dans lequel la Ville de Nyon s'investit à travers le label Cité de l'énergie, se confirme par un mix d'électricité composé à plus de 90% d'énergie renouvelable. L'introduction de la taxe au sac en 2013 a permis d'améliorer les résultats, que ce soit quantitativement (kg/hab de déchets collectés) ou qualitativement (taux de collecte séparée), effet observable entre les relevés de 2015 et 2017. Comme la STEP de Nyon déverse ses eaux usées traitées dans un lac et non dans un cours d'eau, elle n'est pas soumise aux mêmes réglementations en termes de concentration d'ammonium, ce qui explique la valeur élevée de l'indicateur.

## Commentaire du résultat économie

Malgré la volonté de la Municipalité d'orienter le marché du logement pour répondre aux différentes couches sociales de la ville, la cherté des loyers constitue toujours un défi majeur, souligné tant par l'évolution temporelle que par la position de Nyon par rapport à la moyenne. Centre urbain d'importance régionale, la Ville de Nyon se caractérise par des revenus imposables élevés et un marché du travail attractif. Le dynamisme de l'arc lémanique influe positivement sur la part d'emplois dans des branches innovatrices et à productivité du travail élevée, et sur le niveau de qualification, dus à une structure de l'emploi fortement orientée vers le tertiaire. Bien que Nyon se place en-dessous de la moyenne concernant les investissements dans les travaux d'agrandissement, de transformation et d'entretien, le monitoring démontre une progression de cet indicateur, témoin de l'essor des projets de valorisation et de préservation des équipements existants ces dernières années. Le taux d'endettement s'est réduit entre le relevé 2009 et 2017, mais il a tout de même augmenté de manière importante entre les deux derniers relevés, conduisant la Municipalité à prioriser ses investissements durant la législature 2016-2021 pour contenir le niveau d'endettement de la commune.

## Commentaire du résultat société

Globalement, l'évolution des indicateurs société et des résultats au-dessus de la moyenne en termes de sécurité, de participation, de culture ou d'accueil extrafamilial, favorisent une bonne qualité de vie et un cadre de vie attractif. Les efforts accomplis en termes de mobilité ces dernières années se confirment au regard de l'évolution positive des zones de modération du trafic et de l'accès aux transports publics. Les bénéficiaires de l'aide sociale et les contribuables à faible revenus sont en diminution et leurs parts en dessous de la moyenne, découlant notamment du coût de la vie relativement élevé. L'indicateur sur la naturalisation, basé sur le nombre de dossiers acceptés par la Confédération, est peu performant, alors que le nombre de dossiers traités et acceptés à l'étape communale sont en augmentation.

## Personnes de contact

Gaëlle Keim, Déléguée à l'énergie et au développement durable, Place du Château 3, 1260 Nyon, [gaelle.keim@nyon.ch](mailto:gaelle.keim@nyon.ch), 022/3164031, [www.nyon.ch/fr/officiel/developpement-durable/](http://www.nyon.ch/fr/officiel/developpement-durable/)

# Ville d'Onex

## **Commentaire du résultat final**

Comme lors des précédents relevés de 2009 et 2013, nous remarquons avec ces nouveaux résultats que les points forts de la Ville d'Onex se maintiennent dans les dimensions environnementales et sociales et les points faibles dans la dimension économique malgré les efforts consentis.

## **Commentaire du résultat environnement**

Parmi les trois dimensions, celle de l'environnement enregistre les meilleurs résultats qui sont, pour la plupart, en dessus de la moyenne des villes participantes. Les progrès sont considérables pour les indicateurs relatifs à l'électricité renouvelable (env. 3), la consommation d'électricité (env. 4) et aux déchets urbains (env. 6). Notons que la Ville d'Onex est très investie dans ses actions énergétiques, notamment à travers le projet d'assainissement des bâtiments locatifs de la Cité d'Onex construits avant 1981 (projet en collaboration avec le département de l'aménagement, du logement et de l'énergie), mais aussi dans l'ensemble des mesures réalisées dans le cadre du programme « Cité de l'Energie ».

## **Commentaire du résultat économie**

Dans la dimension économique, la majorité des indicateurs suivent l'évolution visée (mis à part le taux de chômage et le niveau des loyers) mais les résultats restent majoritairement inférieurs à la moyenne. Il est à prendre en considération le contexte de la Ville qui, par exemple, ne compte que très peu d'entreprises sur son territoire. Parallèlement, nous pouvons relever que le taux d'endettement net de la Ville d'Onex a passablement diminué (econ. 10) et qu'il y a eu des améliorations notables au niveau des travaux d'agrandissement, transformation et entretien (econ. 4) et des emplois dans les branches à productivité du travail élevé (econ.8).

## **Commentaire du résultat société**

Dans la dimension société, la Ville d'Onex présente de bons résultats dans les thématiques de l'intégration (soc.10) et de la solidarité interrégionale (soc.12). Par ailleurs, la part de bénéficiaires de prestations sociales (soc.9) continue d'augmenter contrairement à l'évolution visée. L'indicateur de zones de modération du trafic (soc.1) montre une évolution très positive bien qu'inférieure à la moyenne des autres villes grâce aux importants travaux investis dans l'extension des zones 30.

## **Personnes de contact**

Secteur Développement Durable  
Ville d'Onex,  
27 chemin Charles-Borgeaud  
1213 Onex  
tel :022 879 59 59  
fax : 022 879 59 55  
[sdd@onex.ch](mailto:sdd@onex.ch)  
[www.onex.ch](http://www.onex.ch)

# Ville d'Orbe

## Commentaire du résultat final

La ville d'Orbe participe pour la première fois au programme du Cercle Indicateurs. Avec l'engagement pris en 2013 pour sa politique de développement durable, la commune d'Orbe s'engage à mettre en œuvre une politique communale dans le sens du développement durable, tenant compte des critères économiques, sociaux et environnementaux. Un dicastère "Patrimoine et développement durable" est mis en place en 2016. Le développement durable est aussi intégré dans le programme de législature 2016-2021. Le Cercle Indicateurs permettra à la commune de faire un état des lieux de ses forces et faiblesses. Cela permettra de faire des choix sur les mesures à appliquer pour améliorer les faiblesses ainsi que pour renforcer les points forts. Le Cercle Indicateurs permettra aussi d'avoir un suivi du travail communal en termes de développement durable. Pour certains indicateurs, il est difficile de comparer les villes entre elles. C'est pourquoi certains résultats doivent être pondérés. Il est important de mettre en évidence la tendance à la baisse ou à la hausse des indicateurs, plutôt que les différences entre les villes.

## Commentaire du résultat environnement

Si l'on compare avec les autres villes participantes, sur les 8 indicateurs disponibles, nous en avons 3 en-dessus de la moyenne, 3 en-dessous et 2 quasiment équivalents. La Ville d'Orbe présente une bonne gestion des déchets, avec un taux de collecte séparée en-dessus de la moyenne. Elle a été pionnière pour la mise en place de la taxe au sac. Ces résultats devraient encore s'améliorer dans le futur avec le projet de la nouvelle déchèterie en 2018. Concernant la consommation électrique par habitant, il est difficile de faire une comparaison avec d'autres villes. En effet, la consommation de la zone industrielle représente 60% de la consommation de la ville d'Orbe. Le distributeur local d'électricité ne permet pas d'acheter du courant labélisé. Cependant, une bonne part de cette électricité provient de leurs installations hydrauliques. Ainsi, bien que nous soyons en-dessous de la moyenne, la part d'électricité renouvelable a bien augmenté depuis le relevé 2013. La commune soutient la mise en place de production d'énergies renouvelables par des subventions.

## Commentaire du résultat économie

Il est difficile de donner un avis pour une première analyse de ces indicateurs. Nous constatons que sur les 10 indicateurs, nous en avons 2 en-dessus, 7 en-dessous et 1 équivalent à la moyenne des autres villes. Les revenus imposables sont en-dessous de la moyenne, ce qui pèse sur les finances communales. Les loyers sont en-dessous de la moyenne, ce qui est positif par rapport à l'attractivité de la commune.

Un autre point positif est à relever concernant le taux de chômage. Il est dans la moyenne des autres villes et a tendance à baisser. La mise en place du nouveau quartier en zone sud de la ville ces prochaines années, pourrait faire varier certains indicateurs de manière positive.

## Commentaire du résultat société

Nous constatons que sur les 8 indicateurs, nous en avons 5 en-dessus de la moyenne et 3 en-dessous. L'accès aux transports publics est meilleur que la moyenne. La commune, avec la mise sur pied du transport urbain "Urbabus", a fortement augmenté son potentiel. L'arrivée future du RER devrait encore faire évoluer cet indicateur favorablement. La commune a un taux d'accidents et de vols par effraction en-dessous de la moyenne. La politique de mise en place de zones 20 et 30km/h devrait permettre d'améliorer l'indicateur Env 1 " zone de modération de trafic".

## Personnes de contact

Laurence Bordet, coordinatrice Agenda 21  
Hôtel de Ville, case postale 32, 1350 Orbe  
Email : patrimoine@orbe.ch

[Retour à la liste des cantons / Zurück zur Liste der Kantone](#)

# Ville de Renens

## **Commentaire du résultat final**

Pour la première fois, la Ville de Renens participe au programme du Cercle Indicateurs. Ceci lui a permis de faire un premier état des lieux de ses forces et de ses faiblesses et permettra également de suivre l'évolution des indicateurs au fil des années. Cette démarche fait partie d'une réflexion plus globale sur le besoin d'évaluer l'impact des mesures et projets menés par la Ville en matière de développement durable.

## **Commentaire du résultat environnement**

La Ville de Renens se caractérise par un taux de collecte séparée des déchets au-dessus de la moyenne des villes participantes. L'introduction de la taxe au sac en 2013 et le système performant de gestion des déchets et de sensibilisation expliquent ce résultat positif. On note également une production de déchets par habitant qui peut être qualifiée de faible en comparaison des autres villes. La consommation d'électricité par habitant est également inférieure à la moyenne. La ville continue à sensibiliser les habitants à changer leurs habitudes et à collaborer avec les propriétaires et régies afin d'augmenter l'efficacité énergétique des bâtiments. Bien que la part d'électricité renouvelable consommée sur son territoire soit faible, celle-ci a plus que doublé entre les années de relevés 2013 et 2017. Cela s'explique par le changement de type d'électricité de la part des consommateurs, comme par exemple la Ville de Renens qui a opté dès juin 2014 pour une électricité labellisée naturemade star, entièrement renouvelable.

## **Commentaire du résultat économie**

Même s'il tend à augmenter, le coût des loyers au mètre carré à Renens reste plus faible que la moyenne. Les parts d'emploi dans les branches innovatrices et à productivité du travail élevée sont au-dessus des autres villes. Cet aspect est contrebalancé par un niveau de qualification plutôt faible, un taux de chômage élevé et un revenu imposable moyen des personnes physiques faible, par rapport à la moyenne des autres villes.

## **Commentaire du résultat société**

Afin d'encourager la mobilité douce, la Ville de Renens a mis en place en 2010 une extension simplifiée des zones limitées à 30 km/h sur l'ensemble de son territoire. Cette réalisation permet d'obtenir un résultat très élevé pour cet indicateur. Depuis, on observe également une diminution notable des accidents de la circulation routière avec victimes. La desserte en transports publics est de bonne qualité. L'indicateur étant la distance moyenne au système de transports publics, les travaux engagés à Renens (gare de Renens, arrivée du tram en direction de Lausanne et mise en service de ligne de bus à haut niveau de service) ne devraient pas modifier cette situation. Bien que certains résultats, tels que le nombre de vols par effraction, la part des bénéficiaires de prestations d'aide sociale ou les dépenses en faveur de la culture et des loisirs soient moins bons que dans les autres villes, on observe une évolution favorable de ces indices.

## **Personnes de contact**

Frédéric Schweingruber, Gestion Urbaine et Développement Durable  
Centre Technique Communal Rue du Lac 14, 1020 Renens  
Email : frederic.schweingruber@renens.ch  
Tel : 021.632.74.02  
[www.renens.ch/energie](http://www.renens.ch/energie)  
[www.renens.ch/dechets](http://www.renens.ch/dechets)  
[www.renens.ch/subventions](http://www.renens.ch/subventions)

# Stadt Solothurn

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Bei den Gesamtergebnissen fallen vor allem folgende Tatsachen auf: In der Dimension Umwelt ergeben sich eher schlechte Ergebnisse. Bei den Wirtschaftsindikatoren stellen wir positiv und eher ungewöhnlich ein Nettovermögen fest. Negativ werden die hohen Steuern gewertet. Bei den gesellschaftlichen Indikatoren gleichen sich positive und negative Faktoren fast aus. Bei der Beurteilung konnten nicht alle Faktoren nachvollzogen werden (Mobilität, fehlende Kinderbetreuungsplätze, Hilfsaktionen), daher sind auch Beurteilungen schwierig.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Im Vergleich mit den Durchschnittswerten schneidet Solothurn insbesondere im Bereich Ablaufracht nach ARA sehr gut und in den Bereichen Wasserzuflussmenge zur ARA, bei der Abfallmenge pro Einwohner und Anteil wertvoller Naturräume schlecht ab. Der hohe Fremdwasseranteil von 70% erklärt die tiefen Werte bei der Ablaufracht nach ARA und die hohe Wasserzuflussmenge zur ARA. Der tiefe Wert beim Anteil wertvoller Naturräume ist in der mehrheitlich überbauten Gemeindefläche begründet, so sind lediglich noch 21% der Gemeindefläche Acker, Wiese, Weide oder Wald. Die restlichen erhobenen Umwelt-Indikatoren zeigen keine sehr grossen Abweichungen von den Durchschnittswerten. Da Solothurn dieses Jahr zum ersten Mal beim Cercle Indicateurs mitmacht liegen keine Daten zum Brutvogel-Index vor.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Die Entwicklung des Einkommens geht in die richtige Richtung, auch wenn der Durchschnittswert der Städte nach wie vor nicht erreicht wird (-10%). Dafür liegen die Lebenskosten noch deutlicher unter dem Durchschnitt (-14%). Deutlich im positiven Bereich liegen die Arbeitslosenquote, die Investitionen in Umbau und Unterhalt und das Verursacherprinzip. Obwohl das Qualifikationsniveau ebenfalls überdurchschnittlich hoch ist, erreicht die Wirtschaftsstruktur nicht das Niveau der teilnehmenden Städte. Solothurn weist zwar ein Nettovermögen auf, hat aber eine deutlich überdurchschnittliche Steuerbelastung, was weitgehend auf die Staatssteuer zurückzuführen ist.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Während die Wohnqualität und die Verteilung von Einkommen und Vermögen etwa dem Durchschnitt entsprechen, steht die Stadt punkto soziale Unterstützung und vor allem bei den Kulturausgaben (einer der höchsten Werte der Schweiz) besser da als die anderen Städte. Aufholbedarf besteht bei der Mobilität, bei der Sicherheit im Strassenverkehr, bei der Integration und bei der überregionalen Solidarität.

## **Kontaktperson**

Philipp Meier, Sachbearbeiter Umwelt und Energie, Baselstrasse 7, 4502 Solothurn, 032 626 93 03, philipp.meier@solothurn.ch

# Stadt St.Gallen

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

St.Gallen ist Zentrum einer Agglomeration mit 165'000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Das sind gut doppelt so viele Personen wie in der Stadt leben. St.Gallen ist in seiner Struktur (Flächennutzung, Altersverteilung und Beschäftigung) gegenüber den anderen Städten sehr ausgeglichen. Der direkte Quervergleich mit anderen Städten hilft die Daten zu interpretieren, steht aber nicht im Vordergrund. Die Indikatoren werden hauptsächlich für die Beobachtung der Entwicklung der Stadt St.Gallen genutzt und können der Reflexion der eigenen Stärken und Schwächen dienen. Die Indikatoren zeigen über alle drei Bereiche der Nachhaltigen Entwicklung eine mehrheitlich positive Entwicklung über die letzten 12 Jahre.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Das Energiekonzept 2050, welches 2007 vom Stadtparlament verabschiedet wurde, strebt mit über 150 Massnahmen die Senkung des Energieverbrauchs und des CO<sub>2</sub>-Ausstosses sowie und die Steigerung der Energieeffizienz an. Die Wirkung zeigt sich im steigenden Anteil von erneuerbarem Strom, der Senkung des Stromverbrauchs und der deutlichen Abnahme der Treibhausemissionen. Auch die Abnahme der verbrannten Siedlungsabfälle ist deutlich und wird durch die Einführung der Grünabfuhr im Jahr 2017 weiter sinken. Dadurch wird sich die Separatsammelquote erhöhen. Die Bodenversiegelung nimmt stetig zu und erhöht die Herausforderungen in den Bereichen Biodiversität und Klimaanpassung.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Die Mietpreise liegen in St.Gallen deutlich unter dem schweizerischen Durchschnitt, die Leerstandsquote liegt mit knapp zwei Prozent auf einem relativ hohen Niveau. Die tiefen Lebenshaltungskosten in St.Gallen stehen in Wechselwirkung mit dem Lohnniveau. Bei beiden Indikatoren ist jedoch eine Entwicklung in Richtung des Durchschnitts der teilnehmenden Städte zu beobachten. Positiv fallen der stabile Arbeitsmarkt und die Investitionen in Umbau- und Unterhaltsarbeiten auf. Das Energiekonzept 2050 der Stadt hat auch hier durch die energetische Gebäudesanierung einen positiven Einfluss auf den Anteil der Umbau- und Unterhalts-Ausgaben. Der Nettoverschuldungsquotient stagniert auf hohem Niveau und liegt in St.Gallen deutlich über dem Durchschnitt der beteiligten Städte, was auf die erwähnte hohe Investitionstätigkeit zurückzuführen ist.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

In den Bereichen Integration, Chancengleichheit, überregionale Solidarität, Kultur- und Freizeitausgaben und der Einkommens- und Vermögensverteilung hat St.Gallen Aufholbedarf. Bei der Chancengleichheit und der gerechten Einkommens- und Vermögensverteilung ist jedoch eine positive Entwicklung ersichtlich. Überdurchschnittlich schneidet St.Gallen in den Bereichen Wohnqualität, Sicherheit und Mobilität ab. Die verkehrsberuhigten Zonen der Gemeindestrassen liegt über 60 Prozent und werden laufend ausgebaut. Die durchschnittliche Distanz von der Wohnung zur nächsten ÖV-Haltestelle liegt neu bei 136 Meter. Ein wichtiges Instrument zur kontinuierlichen Verbesserung im Bereich Verkehr ist das Mobilitätskonzept 2040.

## **Kontaktperson**

Kaspar Leuthold, Stadt St.Gallen Amt für Umwelt und Energie, Vadianstrasse 6, 9001 St.Gallen, 071 224 50 14, [kaspar.leuthold@stadt.sg.ch](mailto:kaspar.leuthold@stadt.sg.ch)

# Stadt Winterthur

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Die Winterthurerinnen und Winterthurer sprachen sich im Jahr 2012 per Volksabstimmung für den Grundsatz der Nachhaltigen Entwicklung als übergeordneten Orientierungsrahmen für die gesamtstädtische Politik aus. Das Nachhaltigkeitsmonitoring ermöglicht, die Entwicklungen bezüglich Nachhaltigkeit in regelmässigen Zeitabständen zu beurteilen und dient als Instrument für die politische Planung und Steuerung. Das Benchmarking kann Anhaltspunkte zu Stärken und Schwächen der Nachhaltigen Entwicklung in Winterthur liefern. Allerdings ist der Vergleich mit anderen Städten vorsichtig und im Kontext der Rahmenbedingungen in den einzelnen Städten zu interpretieren. Das Gesamtergebnis im Benchmarking mit den anderen teilnehmenden Städten sieht bei der Erhebung 2017 ähnlich aus wie bei der letzten Erhebung vor vier Jahren. Die Ergebnisse in den Bereichen Umwelt und Wirtschaft sind überwiegend positiv, der Vergleich im Bereich Gesellschaft fällt gemischt aus.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Winterthur hat sich den Zielen einer 2000-Watt-Gesellschaft verpflichtet und setzt dazu vielfältige Massnahmen um. Ein Beispiel ist die Einführung einer neuen Stromproduktpalette mit einem stärkeren Fokus auf erneuerbare Energien im Jahr 2013. Dadurch ist der Anteil erneuerbarer Energien am Strommix stark gestiegen. Im Bereich Umwelt schneidet Winterthur insgesamt gut ab. Die meisten Indikatoren liegen im Vergleich mit den anderen teilnehmenden Städten über dem Durchschnitt. Als besonders positiv ist das im Vergleich sehr gute Ergebnis bei der Abwasserreinigung hervorzuheben. Dies ist ein wichtiger Beitrag zum Gewässerschutz. Lediglich im Bereich Abfall zeigt sich ein gemischtes Bild: Bei der Abfallmenge pro Person liegt Winterthur im Vergleich sehr gut, die Separatsammelquote ist allerdings deutlich niedriger als im Durchschnitt der Städte. Um Ressourcen zu schonen, sind möglichst geschlossene Kreisläufe von Wertstoffen anzustreben.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Im Bereich Wirtschaft liegen im Vergleich ebenfalls die meisten Indikatoren über dem Durchschnitt aller Städte. Besonders positiv entwickelt hat sich seit der letzten Erhebung die Steuerbelastung der natürlichen Personen. Dies ist vor allem bedingt durch die Erhöhung des Kinderabzugs im Kanton Zürich per 2013. Nach wie vor sehr schlecht schneiden die städtischen Finanzen ab, gemessen am Nettoverschuldungsquotient. Eine tragbare Schuldenlast ist wichtig, um die Handlungsfähigkeit zukünftiger Generationen zu gewährleisten. Zur Verbesserung der Finanzsituation wurden Spar- und Sanierungsmassnahmen umgesetzt. Zudem ist die Einführung einer Schuldenbremse geplant.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Der Vergleich mit den übrigen Städten im Bereich Gesellschaft fällt gemischt aus. Stärken zeigen sich bei der Einbürgerungsquote, beim eher niedrigen Anteil der Einbruchdiebstähle, bei der relativ ausgeglichenen Einkommensverteilung und beim Anteil der subventionierten Kinderbetreuungsplätze. Im Quervergleich sehr schlecht schneidet Winterthur beim Zugang zum öffentlichen Verkehr ab sowie bei der überregionalen Solidarität, gemessen am Beitrag von Winterthur an Hilfsaktionen.

## **Kontaktperson**

Carmen Günther, Fachstelle Nachhaltige Entwicklung, Stadt Winterthur, Pionierstrasse 7, 8403 Winterthur, Telefon 052 267 67 17, [carmen.guenther@win.ch](mailto:carmen.guenther@win.ch)

# Ville d'Yverdon-les-Bains

## Commentaire du résultat final

### Commentaire du résultat environnement

Dans le domaine de l'énergie, la Ville d'Yverdon-les-Bains présente des résultats très positifs. L'indicateur « Qualité de l'énergie » (env. 3) relève la très haute part d'électricité renouvelable dans la consommation totale d'électricité grâce au changement de fournisseur opéré en 2009. L'indicateur « Consommation d'électricité » (env. 4) reflète les actions mises en place pour réduire la consommation d'électricité, tant dans l'éclairage public (remplacement du mercure par le LED et éclairage dynamique) que par la sensibilisation et les subventions proposées aux ménages et aux entreprises (remplacement d'appareils énergivores).

L'introduction de la taxe au sac au 1<sup>er</sup> juillet 2012 a eu des effets positifs : une diminution de la quantité de déchets et une augmentation de la part des fractions recyclées (env. 6.1-6.2). L'indicateur « Emissions de substances polluantes à la sortie de la STEP » (env. 8) montre un résultat en-dessous de la moyenne des autres villes participantes. Cependant, comme la STEP d'Yverdon-les-Bains rejette son eau dans un lac et non dans un fleuve, elle n'est pas soumise aux mêmes réglementations, ce qui explique une valeur élevée pour cet indicateur.

### Commentaire du résultat économie

Le résultat de l'indicateur « niveau des loyers » (econ 2) est positif, malgré une tendance légèrement à la hausse dans le prix des loyers. Le coût de la vie à Yverdon-les-Bains reste cependant inférieur à la moyenne des autres villes.

L'indicateur examinant le « taux d'endettement » (econ 10) est relevé pour la première fois. En tant que Ville centre pour le Nord-Vaudois, Yverdon-les-Bains fait face à de grands chantiers. Cet indicateur est donc très élevé. Cependant, la Ville œuvre pour maîtriser au mieux l'endettement public.

### Commentaire du résultat société

Grâce au projet d'agglomération (AggloY) et à sa position de Ville centre, Yverdon-les-Bains présente un bon réseau de transports publics. L'indicateur « accès au système de transports publics » (soc 2) est donc en dessus de la moyenne des autres villes. Toutefois, il présente une tendance contraire à l'évolution visée. La part de « zones de modération du trafic » (soc 1) est par contre inférieure à la moyenne des autres villes, malgré une légère tendance à l'amélioration. Selon les planifications, plusieurs projets de modération du trafic seront concrétisés ces prochaines années.

### Personnes de contact

Silli Mona – Déléguée Agenda 21

Ville d'Yverdon-les-Bains – Service de la culture et de l'Agenda 21, Place de l'Ancienne-  
Poste 4, 1400 Yverdon-les-Bains

Tél. 024 423 64 20

[Silli.mona@yverdon-les-bains.ch](mailto:Silli.mona@yverdon-les-bains.ch)

[www.yverdon-les-bains.ch](http://www.yverdon-les-bains.ch)



# Stadt Zug

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Mit der Annahme der Volksinitiative «2000 Watt für Zug» vom 15. Mai 2011, hat sich die Stadt Zug zu einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Die Teilnahme am Cercle Indicateurs seit 2013 ermöglicht ein Monitoring der Entwicklung der Stadt Zug hinsichtlich Nachhaltigkeit. Die Ergebnisse fliessen in die Berichterstattung der Nachhaltigkeitskommission ein. Die Stadt Zug schneidet in den Dimensionen Umwelt und Wirtschaft insgesamt auch in der Erhebung 2017 gut ab. Die Dimension Gesellschaft entwickelt sich im Vergleich zur Erhebung 2013 tendenziell negativ.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Das Monitoring der Dimension Umwelt zeigt bei vier Indikatoren eine positive und bei zwei eine konstante Entwicklung. Vor allem der Anteil erneuerbarer Strom (U3) nimmt dank der Umstellung auf Wasserstrom als Standardprodukt stark zu, wobei er immer noch etwas geringer als der Durchschnitt der teilnehmenden Städte ausfällt. Die Abnahme wertvoller Naturräume (U2) ist primär auf eine Präzisierung der Datenerhebung zurückzuführen. Faktisch bleibt der Flächenanteil der effektiv wertvollen Flächen seit der Erhebung 2013 konstant, liegt jedoch leicht unter dem Durchschnitt der Städte. Die Separatsammelquote (U6-2) nahm über die Zeit leicht ab, verläuft aber immer noch überdurchschnittlich. Gesamthaft betrachtet liegen die Ergebnisse der Stadt Zug bei den Umweltindikatoren zur Hälfte über dem Durchschnitt der teilnehmenden Städte.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Fünf Indikatoren der Dimension Wirtschaft entwickeln sich positiv und zwei bleiben konstant. Der Anteil der Beschäftigten in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität (W8) nimmt um 10% zu. Zwei Indikatoren zeigen über die Zeitreihe eine negative Tendenz, es sind dies die Investitionen in Unterhalts- und Umbauarbeiten (W4) und die Mietpreise (W2). Der Indikator W2 erholt sich seit der Erhebung 2013 langsam, sprich die durchschnittlichen Mietpreise pro Quadratmeter sind rückläufig. Die Anwendung des Verursacherprinzips (W5) entwickelt sich seit der Erhebung 2013 rückläufig. Die drei genannten Indikatoren liegen unter dem Durchschnitt der teilnehmenden Städte. Die Ergebnisse der restlichen sieben Indikatoren verlaufen über dem Durchschnitt der Städte, teilweise sogar weit darüber.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Vier von elf Indikatoren in der Dimension Gesellschaft entwickeln sich positiv und drei konstant. Die Indikatoren Einbruchdiebstähle (G4-2), Kultur- und Freizeitausgaben (G7), Einbürgerungen von Ausländerinnen und Ausländern (G10) und Hilfsaktionen (G12) hingegen zeigen über die Zeitreihe eine negative Entwicklung. Die Stadt Zug leistet über den innerkantonalen und über den nationalen Finanzausgleich Ausgleichszahlungen. Diese Zahlungen fliessen nicht in den Indikator G12 ein. Die direkten Hilfeleistungen wurden im Rahmen des Sparprogramms stark reduziert. In der Erhebung 2017 liegen die Ergebnisse der Stadt Zug in den Indikatoren Zugang zum ÖV (G2), Steuerpflichtige mit niederem Einkommen (G5), Stimm- und Wahlbeteiligung (G6) und Bezügerinnen und Bezüger von Sozialhilfeleistungen (G9) über dem Durchschnitt der teilnehmenden Städte.

## **Kontaktperson**

Dina Matter, Sekretariat Nachhaltigkeitskommission Stadt Zug, Zeughausgasse 9, 6301 Zug, 041 728 23 85, [dina.matter@stadtzug.ch](mailto:dina.matter@stadtzug.ch)

# Stadt Zürich

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Das Monitoring zeigt, die Stadt steht insgesamt gut da. In den letzten 20 Jahren ist die Bevölkerung der Stadt Zürich um rund 50 000 Personen gewachsen und es sind nahezu 80 000 neue Arbeitsplätze entstanden. Bis 2040 könnten Szenarien zufolge etwa 520 000 Personen innerhalb der Stadtgrenzen wohnen, und auch die Zahl der Arbeitsplätze wird entsprechend zunehmen. In den [Strategien Zürich 2035](#) skizziert der Stadtrat den Weg zu einer nachhaltigen Stadt Zürich.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Die Daten zeigen gegenüber der letzten Erhebung fast durchgehend einen positiven Trend. Der Sprung beim Indikator U3 «Erneuerbarer Strom» ist darauf zurückzuführen, dass seit 2015 das städtische Elektrizitätswerk ewz alle Haushalte und die privaten Kundinnen und -kunden, die nicht selber ihren Stromanbieter wählen können, ausschliesslich mit Strom aus 100 Prozent erneuerbaren Energien beliefert. Die Stadt kann zum Indikator U5 «Treibhausgasemissionen» aus methodischen Gründen keinen Wert liefern, sie führt aber eine detaillierte [CO<sub>2</sub>-Statistik](#). Zu Indikator U6: Die Separatsammelquote sinkt stetig, vor allem weil die Altpapiermenge aufgrund der Digitalisierung der Medien kleiner wird. Zu Indikator U8 «Wasserqualität»: Da im Jahr 2011 die biologische Stufe umgebaut wurde und die Filtration teilweise ausser Betrieb war, waren die Ablaufwerte damals deutlich weniger gut.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Seit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise (2008) hat sich die Zürcher Wirtschaft zwar erholt, aber zu einem kräftigen Wachstum ist es seither nicht mehr gekommen. Dennoch: Die Zahl der Arbeitsplätze ist in den letzten Jahren markant gestiegen und die Arbeitslosenquote liegt weiterhin auf einem tiefen Niveau. Der Anteil Beschäftigte in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität liegt überdurchschnittlich hoch und ist seit der Erhebung 2013 gestiegen. Die finanzpolitische Lage der Stadt ist solide, wenn auch die kommenden Jahre grosse Herausforderungen mit sich bringen. Beim Indikator «Nettoverschuldungsquotient» (W10) schneidet die Stadt Zürich aus buchhalterischen Gründen unterdurchschnittlich ab. Die Gebührenerträge, die in der Stadt Zürich rund einen Drittel der Einnahmen ausmachen, werden im Indikator nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht gut schneidet Zürich im Vergleich der Mietpreise (W2) ab, was angesichts der Zentralität und der grossen Nachfrage nach Wohnraum nicht überrascht.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Trotz ihrer ausgeprägten Zentrumsfunktion – die Stadt ist Kern eines Metropolitanraums mit knapp zwei Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern – und grossen Zentrumslasten, steht die Stadt Zürich im Vergleich gut da. Zu Indikator G1 «Verkehrsberuhigte Zonen»: Eine neue Analyseverfahren führt zu einem deutlich kleineren Wert gegenüber früheren Erhebungen. Zu G12 «Hilfsaktionen in der Schweiz und im Ausland»: Der Stadtrat bewilligte im Jahr 2015 Beiträge in der Höhe von 2,5 Millionen Franken für die Entwicklungshilfe im Ausland. Berücksichtigt wurden 28 Projekte von 20 Hilfswerken. Ausserdem wurden 100 000 Franken humanitäre Soforthilfe für Hilfsprojekte des Roten Kreuzes für die Erdbebenopfer in Nepal gesprochen. Die Unterstützung im Inland ist seit 2015 sistiert.

## **Kontaktperson**

Werner Liechtenhan, Stadtentwicklung Zürich, Stadthausquai 17, 8022 Zürich, [werner.liechtenhan@zuerich.ch](mailto:werner.liechtenhan@zuerich.ch), Telefon 044 412 36 68, Fax 044 412 36 81, [www.stadt-zuerich.ch/stadtentwicklung](http://www.stadt-zuerich.ch/stadtentwicklung)